



„Der Stuhl ist braun, die Tasse ist weiß“ – Unterricht in der Willkommensklasse der Gesamtschule Halle. Dilan Meseli unterstützt Andrij (12) und Alla (13) bei Lese- und Schreibübungen. Im Hintergrund kümmert sich Lehrerin Oxana Westfeld, die ukrainisch spricht, um weitere Schüler und Schülerinnen. Fotos: Stephan Arend

Eine Stunde in der Willkommensklasse der Gesamtschule Halle mit acht ukrainischen Schülern und Schülerinnen

Integration mit großer Sensibilität

Von Stephan Arend

HALLE (WB). Acht Kinder und Jugendliche aus der Ukraine besuchen zur Zeit die Willkommensklasse der Haller Gesamtschule. Selbst hierholt sie manchmal der Schrecken des Krieges, die Angst beim Bombenalarm ein.

Dabei ist an diesem Morgen nur ein Rettungshubschrauber über das Schulzentrum an der Masch geflogen. „Doch die Schüler und Schülerinnen kommen auch aus umkämpften Gebieten. Sie sind beim Geräusch der Rotoren zusammengezuckt und haben gefragt, wohin sie jetzt flüchten müssen.“ Für Schulleiterin Almuth Burkhardt-Bader ein mahnendes Beispiel, bei der Integration in den Schulalltag mit größter Sorgfalt und Sensibilität

Deutschland und betreut die Willkommensklasse – zusammen mit Dilan Meseli und Daniela Klinkhammer, die gerade ihr Referendariat beendet haben. „Eine glückliche Fügung“, findet Almuth Burkhardt-Bader, denn zusätzliche Lehrstellen sind nicht vorgesehen. In der Pause stößt Elvira aus der siebten Klasse zur Gruppe. Auch sie stammt aus der Ukraine, besucht aber schon länger die Gesamtschule Halle. Elvira beantwortet nicht nur die Fragen ihrer Mitschüler und hilft ihnen im Schulalltag, sondern zaubert ihnen allein mit ihrer Anwesenheit ein Lächeln ins Gesicht.

Wichtiges Differenzieren

Dann ist die Pause vorbei. Andrij (12) und Alla (13) lesen vom Arbeitsblatt ab: „Der Stuhl ist braun, die Tasse ist weiß.“ Am Nebentisch werden Zahlen anhand der Uhrzeit geübt. Deutsch zu lernen, das ist elementar, aber nicht alles. „Differenzieren, differenzieren, differenzieren“, erklärt Oxana Westfeld angesichts von Schülern aus der fünften bis zehnten Klasse. Und für ein Kind mit besonderem Förderbedarf wird noch ein Schulbegleiter gesucht. Inklusion werde an der Gesamtschule Halle groß geschrieben und nun auch in der Willkommensklasse gelebt, so Almuth Burkhardt-Bader

Auf der Tafel kündigt sich derweil bereits das Ende dieses Schultages an. „Was

habe ich heute gelernt“, steht da geschrieben – auf deutsch und ukrainisch. Vier Stunden sind die ukrainischen Schüler hier, nehmen auch am Essen in der Mensa teil. So lernen sie ihre deutschen Mitschüler kennen. Auch deshalb nimmt sie Lehrerin Oxana Westfeld manchmal für 20 oder 30 Minuten mit in ihren regulären Musikunterricht. „Das ist vom Ministerium in bestimmten Fächern so gewünscht. Wir haben aber gemerkt, dass sie der normale Geräuschpegel manchmal noch überfordert“, sagt Almuth Burkhardt-Bader. Sie ist auf weitere Flüchtlingskinder an ihrer Schule eingestellt, die einmal in der Woche aufgenommen werden. In Zukunft soll es auch Abspra-



Dieses Bild an der Tür der Willkommensklasse haben Mitschüler gemalt.

chen mit Lehrkräften aus der Ukraine geben, die auch einige der Haller Schüler derzeit am Nachmittag online unterrichten.

Auch Online-Unterricht

„Wo es noch geht, wird aus der Ukraine unterrichtet oder von ukrainischen Lehrern, die mittlerweile in Deutschland sind“, erklärt Regina Höppner, Fachbereichsleiterin Bürgerdiens-

te. Die Stadt Halle unterstützt die Schulen, lädt die Schüler und ihre Eltern zu Aufnahmegesprächen ein. „Aber nicht sofort, erst einmal geht es um Anmeldung und Unterkunft. Wir erkundigen uns zunächst, wie es den Familien geht und lassen ihnen Zeit zum Ankommen“, sagt Regina Höppner und gibt einen Überblick. Am Dienstag waren 22 ukrainische Schüler(innen) an weiterführenden Haller Schulen angemeldet, 14 am Kreisgymnasium und 8 an der Gesamtschule. Auch das Berufskolleg soll auf Dauer mit einbezogen werden, wenn ältere Schüler untergebracht werden müssen. 19 Kinder besuchen Grundschulen. 7 sind privat an die Georg-Müller-Schule Steinlagen vermittelt worden.

»Wohin müssen wir jetzt flüchten?«

Ukrainische Schüler aus umkämpften Kriegsgebieten befürchten einen Bombenangriff, als ein Rettungshubschrauber über die Gesamtschule Halle fliegt

vorzugehen, den Schülern beim Ankommen zu helfen und Zeit zu lassen.

Wie befreiend muss es sein, nach der Flucht in einem fremden Land seine vertraute Sprache zu hören? Deutsch- und Musiklehrerin Oxana Westfeld ist in der heutigen Ukraine geboren, lebt aber seit 25 Jahren in



Sie wollen den ukrainischen Schülern das Ankommen erleichtern und sie in den Schulalltag integrieren: Schulleiterin Almuth Burkhardt-Bader, Oxana Westfeld, Dilan Meseli, Daniela Klinkhammer (v.r.)